

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:

Wochen-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Illustriertes Sonntagsblatt.

Redakteur:

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:

Ersteinst an allen Werktagen.

Hachenburg, Samstag den 28. Mai 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

2. Jahrg.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Postgelb.

die sechsgespaltene Beilage oder deren Raum 15 Pfg., die Beilage 30 Pfg.

Rund um die Woche.

[Dunkel.]

Ein großes Pariser Blatt, das anscheinend über ganz Europa vertrieben wird und infolgedessen in der Tat jeden Augenblick prächtige Exemplare von Enten zu lassen, hat von dem kurzen Gespräch, das der Berliner in London mit Bichon geführt hat, allerlei tolle und geheimnisvollere Andeutungen gemacht. Das Pariser Blatt wäre es das politische Ziel des Reiches, einen europäischen Staatenbund zu gründen. Das Pariser Blatt war zwar nicht sehr glaubhaft. Immerhin ist es gut, daß die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ihr widersprochen hat. Über den Deutschen Kaiser haben die dicken Enten Glauben zu finden. Und sicher auch die Kunde Gläubige gefunden, daß der Kaiser in einem so phantastischen und unmöglichen Plan hinge. Ein europäischer Staatenbund — gewiß, das wäre so ganz schön. Aber die erste Voraussetzung für ihn wäre, daß die anderen zu uns kämen. Die anderen sind nämlich die Engländer. Und es ist bisher auf der Welt noch nicht bekannt, daß der Starke des Schwächeren Freund sein will.

Im Dunkeln des Ozeans spielen sich manche furchtbare Kämpfe und Leiden ab, von denen der, der da steht, im toten Licht, ein wenig erzählt. Aber wenn die Nacht selbst es unternimmt, hinauszugehen in jene Welt, so muß er darauf gefaßt sein, daß ihm selber der helle Schein der Wasser Verdrängen bringt. Die meisten französischen Seeleute an Bord des Tauchbootes „Nautilus“ sind von den Bässen verdrängt worden. Ein Unstern, der wohl nie aufklären werden wird, hatte es verursacht, daß das Tauchboot in die Tiefe eines Vulkans hinabsank, dessen Bug den Boden des Ozeans durchschlug. So daß das Tauchboot sich im Augenblick mit Wasser füllte und sank. Das ist ein schmerzlicher Verlust für Frankreich. Die Patrioten schon ohnehin in diesen Tagen düster zu sehen. Die Kaiserkrone-Mentoren, die sich in diesen Tagen in der Landarmee abgeplagt haben, sind ein sehr bedenkliches Zeichen für den Geist, der in der französischen Armee herrscht. Es ist gut, daß die Franzosen den Trost haben, sich von Zeit zu Zeit ein wenig zu können, wir lieben ihnen nach. Ohne dieses schmerzliche Futter ihrer Eitelkeit würde es um die Verfassung ihres Stolzes schlecht genug stehen.

Der Rauch der Gräfte, singt der Sänger, bringt nicht nur in die freien Lüfte. Dringt aber dorthin der Rauch in Qualm und Staub der Großstadt empor. Frey der Kaiserkrone, hätte darüber Untersuchungen anstellen müssen, als er das kleine Bagatel seiner Luftfahrt über Berlin unternahm. Aber er wird Besseres zu tun gehabt haben. Der Teil seiner Aufmerksamkeit, den die Regierung und Bedeutung seines Fliegers ihm zur Verfügung steht, wird dem prächtigen Anblicke gegolten haben, der sich unter ihnen entrollte. 300 bis 400 Meter über dem Boden zu schweben, das kann sicher auch den abgetragenen des „Wasserkopfes“ mit ihm verdrängen. Denn keine Arbeit verdrängen unter dem Dunkel des Blides. Das hat nur das Bild der gewaltigen Ausdehnung des Reiches, über das sie und da ihre Türme emporragen, mächtige Kuppeln sich emporwölben. Und alles das verdrängt durch die Fleder Grün, die sich hier und da zwischen die Mauern schieben. Und sogar das trübe Wasser der Spree wirkt, aus solcher Höhe gesehen, wie ein riesiges, viel gewundenes Silberband. Aber der Kaiser hat sich an seinem Überflieger gerächt: Als Frey in der Höhe wieder landete, war schon die heilige Kaiserkrone zur Stelle und überreichte ihm ein Staatsmandat. Das ist an sich nicht zu merkwürdig: zu einem Staatsmandat kommt man ja oft, ohne zu wissen, wie. Das Allgemeine Landrecht vom Jahre des Heils ist. Die Flug müssen die Juristen der damaligen Zeit gewesen sein, daß sie schon Strafbestimmungen für Reichsmandate, die erst über 100 Jahre später erlassen wurden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die jüngsten deutsch-französischen Verhandlungen in Marokko, anbelangt, so wird gemeldet, daß es sich um die Gründung einer Société Marocaine mit dem Sitz in Tanger handelt. Angeregt wurde die Gründung durch die in Tanger bestehenden französischen Kolonialgesellschaften. Nach den bisherigen Verhandlungen ist die Gründung als sicher anzusehen. Die englische und spanische Firmen, die in Tanger an der Gründung teil außer deutschen und französischen Firmen haben. Das Abkommen hat den Zweck, gegenwärtige Verhandlungen bei öffentlichen Bauten zu verbieten. Die öffentlichen Arbeiten in Marokko werden mit 50 v. H. Deutschland mit 30 v. H. England und mit 10 v. H. beteiligt sein. Das Abkommen hat bereits in London und Madrid Zustimmung gefunden.

Der Kaiser dürfte wohl ziemlich aufhorchen, wenn man von Granatunterirdischen hört. Es klingt recht

heimlich, aber es gibt solche Kurie auf dem westfälischen Gebiet. Die Idee der Unterrichtsreform und ihnen liegt ein trefflicher Gedanke zugrunde. Sie sind von dem General-Inspektoren der Provinz Boien, D. Heidekel, eingebracht worden und haben den Zweck, die verlobten Braute junger Kanonen auf ihren zukünftigen Beruf als Kanonier auszubilden. In dem jetzt beendeten Kursus nahmen über hundert Kanonierbräute oder junge Kanonierfrauen aus der Provinz und den benachbarten Landesstrichen teil. Der Unterricht erstreckt sich auf die Unterweisung im Verkehr mit den Angehörigen der Gemeinde, namentlich in Bezug auf Armen- und Krankenpflege, sowie die Belehrung der jungen Mädchen in hauswirtschaftlicher und in sittlicher Beziehung.

Ein Erlass der großherzoglich badischen Regierung führt Elternvereine für die höheren Schulen des Großherzogtums ein. Die Elternvereine sollen zur Vertretung einer engeren Verbindung zwischen Schule und Haus und zur Mitwirkung bei der Beaufsichtigung und Leitung jeder höheren Lehranstalt dienen. Als Mitglieder gehören ihnen zwei bis sechs aus der Zahl der Einwohner auf die Dauer von sechs Jahren zu ernennende Personen, ferner die Anstaltsleiter und ein weiterer Lehrer an der von der Ortschulbehörde auf Vorschlag des Lehrkörpers delegiert wird, ferner ein von der Ortschulbehörde zu ernennender Arzt. Bei höheren Mädchenschulen und solchen höheren Schulen für Knaben, zu denen auch Mädchen zugelassen werden können, können bis zu einem Drittel als Mitglieder ernannt werden. Der Geschäftskreis und die Geschäftsordnung werden durch eine vom Oberschulrat erlassene Dienstvorschrift bestimmt.

Die Freikonservativen hielten in Elberfeld einen Parteitag ab, auf dem sie dahin übereinkamen, für Rheinland-Westfalen eine straffere Organisation ihrer Partei zu schaffen. Dieser Organisation, so wurde es in einer Resolution ausgedrückt, soll die Aufgabe zufallen, „gegenüber dem Übergewicht einer radikalen Stimmung in der nationalliberalen Partei einen Zusammenschluß der Freikonservativen und der rechtsstehenden Nationalliberalen zur Wahrung der nationalen und wirtschaftlichen Interessen der deutschen Gesamtbevölkerung herbeizuführen.“ Die geistigen Leiter der Versammlung waren die Landtagsabgeordneten Frhr. von Helldorf-Neufeld und Dr. Arenst.

Der italienische Minister des Äußern Marquis di San Giuliano ist am 27. d. M. in Berlin eingetroffen. Er wird am 29. d. M. vom Kaiser empfangen werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt die Anwesenheit des italienischen Staatsmanns in der Reichshauptstadt mit folgenden Worten: Wir begrüßen in diesem Besuche nicht nur eine Bestätigung der bundesstreuen Gesinnungen des neuen italienischen Kabinetts, die in der Programmrede des Ministerpräsidenten Vizzardi bereits Ausdruck gefunden haben, wir freuen uns auch, daß die Leiter der auswärtigen Geschäfte der beiden Dreimächte bei diesem Anlaß Gelegenheiten finden werden, in vertrauter Aussprache die persönlichen Eindrücke zu vertiefen, die sie bei ihrer Unternehmung in Florenz gewonnen haben. Marquis di San Giuliano ist in Berlin der sympathischen Aufnahme sicher, die den freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen des Deutschen Reichs zu dem verbündeten Italien entspricht wie der hohen Achtung, die seiner Person in Deutschland entgegengebracht wird.

Der Leiter der Medizinalabteilung im preussischen Kultusministerium, Ministerialdirektor Foerster, hat einen dreimonatigen Urlaub angetreten, von dem er wahrscheinlich nicht wieder in sein Amt zurückkehren dürfte. Man vermutet, daß der für den Beginn des nächsten Etatsjahres endgültig in Aussicht genommene Übergang der Medizinalabteilung vom Kultusministerium an das Ministerium des Innern mit dem Rücktritt des Ministerialdirektors in einem gewissen Zusammenhang steht. Ministerialdirektor Foerster steht im 69. Lebensjahr.

Großbritannien.

Nun ist Expräsident Theodore Roosevelt auch von der Universität Cambridge zum Ehrendoktor der Rechte ernannt worden. Die Zeremonie ging, wie aus London mitgeteilt wird, im großen Saale des Senatshauses vor sich. Mehrere Professoren hielten zum Teil recht wichtige Reden zum Lobe des neuen Doktors. Auf allgemeines Verlangen öffnete gerade auch Roosevelt den Mund zu einer Ansprache, als von den einander gegenüberliegenden Galerien herab an einem Bindfaden ein großer „Reddy-Bär“ auf den Expräsidenten herabschwebte und sich schließlich zu seinen Füßen niederlegte. Roosevelt lachte über den Scherz noch mehr als seine Umgebung und sagte dann, der „Reddy-Bär“, ein Spielzeug, habe offenbar mehr Mut als die Löwen am Nelson-Monument in Trafalgar Square, die immer den Kopf wegdrehen, wenn er sie gesehen habe. Er schloß dann in längerer Ansprache der Universität seinen Dank für die Ehrung ab.

Italien.

In der italienischen Deputiertenkammer erwiderte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Fürst di Scalea, auf eine Anfrage aus dem Hause über den Stand des Arbeitsmarktes im Bergbau in Deutschland, die italienische Regierung sei der Entwicklung dieser Artie mit Aufmerksamkeit gefolgt und habe am 20. März ein Communiqué veröffentlicht, um die italienischen

zeitweiligen Auswanderer in Kenntnis zu setzen, daß sie vermeiden sollten, in Deutschland in einen Konkurrenzkampf sich einzulassen, wodurch sie die Feindseligkeiten der Ausländer hervorrufen würden. In den ersten Tagen des April sei ein zweites Communiqué veröffentlicht worden, in dem bekannt gegeben wurde, daß die Verhältnisse auf dem Markte noch immer ernst seien. Die Kammer erklärte sich mit dem Verhalten der Regierung einverstanden.

Südamerika.

Die Revolutionäre in Nicaragua scheinen keine Bedenken zu tragen, ihr Land in Streitigkeiten mit fremden Mächten zu bringen. Neuerdings beschlagnahmten sie einen norwegischen Dampfer. In den Vereinigten Staaten beginnt man sich zu regen, etwaigen weiteren Übergriffen der Nicaraguaner entgegenzutreten. So erhielt der kommandierende Offizier der Flottenmacht der Vereinigten Staaten an der Küste von Nicaragua die Befehl, allen amerikanischen Schiffen und dem Eigentum und den Interessen der Amerikaner in Bluefields vollen Schutz zu gewähren, wenn nötig, durch Landung von Marine-soldaten.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 27. Mai. Der großbritannische Minister des Äußern hat im Auftrage des Königs Georg den deutschen Botschafter in London ersucht, dem Reichstage mitzuteilen, wie tief König Georg die sympathische Kundgebung des Reichstages bei dem Hinscheiden König Eduards empfunden habe.

Thorn, 27. Mai. Oberbürgermeister Dr. Kersten starb heute infolge einer Blinddarmerkrankung im 52. Lebensjahre. Dr. K. vertrat früher eine Zeitlang im Landtage den Wahlkreis Tuchel-Königs-Schlochau.

Kopenhagen, 27. Mai. Der König hat die Demission des Kabinetts Svalbe angenommen.

London, 27. Mai. In Newmarket in der Grafschaft Suffolk kam es zwischen den Anhängern der beiden irischen Führer Redmond und O'Brien zu Tätlichkeiten, wobei mehrere Häuser demoliert wurden. Die völlig machtlose Polizei gab schließlich Feuer: eine Person wurde getötet.

Konstantinopel, 27. Mai. Der Minister des Innern verständigte alle Gouverneure dahin, daß der Zustand in Albanien als beendet betrachtet werden könne.

Hof- und Personalmeldungen.

Kaiser Wilhelm leidet an einem Furunkel in der Gegend des rechten Handgelenks und ist deshalb genötigt, die Hand zu schonen. Es handelt sich um einen Infektionstisch, der eine ziemlich Schwellung hervorrief. Um jeder Gefahr einer Blutvergiftung vorzubeugen, ist die Geschwulst, die ganz unbedeutender Natur ist, geschnitten worden. Der Kaiser befindet sich in der Behandlung des Generalarztes Dr. v. Albers.

Ein preussischer Meldung zufolge beabsichtigt König Albert von Belgien den Deutschen Kaiser zur Brüsseler Weltausstellung einzuladen. Die Meldung will weiter sogar bereits wissen, daß die Einladung gemäß bereits erfolgter Verhandlung freundschaftliche Aufnahme beim Kaiser finden werde.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

(10. Sitzung.)

Das Haus begann heute mit der Lesung des Etats im Plenum. Der Berichterstatter Graf zu Seidlitz-Sendrecht wies darauf hin, daß sich die Beendigung des Etats im Abgeordnetenhaus von Jahr zu Jahr mehr durch die leidige Gewohnheit, übermäßig lange Reden zu halten, verzögere. Beim Finanzetat schlug v. Gwiner vor, statt der Staatsschuld doch lieber die Eisenbahnschuld durch Anleihen zu vermehren, da es besser sei, verbundene Anlagen zu belasten, als das gesamte Staatswesen, und durch Staatsanleihen ein Defizit einzuführen, wodurch sich der Kredit verschlechtere. Durch die Befolgung seines Vorschlages würden unsere Finanzen äußerlich vor dem Auslande in ein besseres Licht gerückt werden. Der Finanzminister v. Rheinbaben wies diesen Vorschlag als verwerflich für unser ganzes Finanzwesen zurück. Man würde dadurch in ein halbes Schuldenmachen kommen, zudem sei es eine unwahre Politik, die er nicht mitmachen wolle.

Nachdem auch der Eisenbahnminister die Ausführungen des Herrn v. Rheinbaben unterstützt hat, schloß die Generaldiskussion. Bloß bei der Einzeldebatte kommt es beim Kultus-etat noch zu längeren Verhandlungen.

Die preussische Wahlreform gescheitert!

Was nach den Fraktionsbeschlüssen der letzten Tage schon fast bestimmt vorauszuweisen war, ist eingetreten. Die Regierung hat die Wahlreformvorlage zurückgezogen, nachdem das Abgeordnetenhaus den § 6 der Herrenhausfassung, der die Drittelung der Wahlbezirke behandelt, abgelehnt hatte.

Über die entscheidende Sitzung erhalten wir von unserem ständigen Berliner Mitarbeiter folgendes

Stimmungsbild:

Die Armeen der verschiedenen Fraktionen sind heute in der zweiten preussischen Kammer in voller Kriegsstärke erschienen. Schon lange vor Beginn der Sitzung schloß

Als das Testament dem Gericht beistellt worden
mandte sich Wonsliarjarski wiederum an die Stabskapitän
Oginstys und erklärte, er sehe einen Prozeß voraus, den
aber gern vermeiden möchte; er sei daher zu jedem
gegenkommen bereit. Wenn der Stabskapitän ge-
heißt die Voten durch eine kapitalermäßige Behandlung der
zu bestehen, so müßte er sich getäuscht haben, denn er
auf süßste Ablehnung. Man sucht das Testament nicht
an, sondern man ging schließlich auch kriminalistischer
Wonsliarjarski und seine Freunde vor, da der
Verdacht einer Fälschung vorliegt, deren Zulassung
recht klar scheint. Zu den Schreullen des Büren
gehörte ein großes Mißtrauen, das ihn veranlaßte,

der Postagentur Langenhahn die Orte Himbürg, Rothbader Loh. Die Postagentur gehört zum Postamt des Postamts Montabaur.

25. Mai. Ermittlungen nach den Erben (Amerika). Dem Kaiserl. Deutschen Konsulat zu New York in die Mitteilung zugegangen, daß ein Deutscher Henry Krah am 17. Februar d. J. in der Nähe von Washington mit Hinterlassung von Vermögen gestorben sei. Letzteres soll aus beweglichen Eigentümern, dessen Wert auf 2246 Dollar geschätzt wird, und aus einem rechtlichen Anspruch auf ein Stück Land, dessen Wert auf 6000 Dollar geschätzt wird, bestehen. Der Verstorbene war unverheiratet und hat ein Vermögen nicht hinterlassen. Soweit bekannt, sind die Erben seine Halbbrüder Albert und Friedrich Gaumann, die nachkommen mehrerer Halbgeschwister, die bei dem Erblasser gestorben sein sollen und deren Erben nicht ermittelt werden konnten. Sämtliche Erben sind in oder in der Nähe von Daaden wohnen. Zwecks Klärung von Interessen der Erben wird gebeten, sich an den Bürgermeisteramt Daaden bezw. mit dem Konsulat in Seattle in Verbindung zu setzen.

Schönbach, 27. Mai. Wie wir schon mitgeteilt haben, am 1. Juni die eingleisige Nebenbahn Westerbürg-Schönbach mit den Bahnhöfen 4. Klasse Sainscheid, Schönbach, Eibingen, Peischbach, Wallmerod, Meudt, Westerbürg, Moschheim und Vannbergscheid-Staudt für den Betrieb eröffnet. Mit dem Betriebseröffnung werden die genannten Bahnhöfe in den Staatsbahn-Vinnengütertarif der preussischen und oldenburgischen Staatsbahnen, in den Staatsbahn-Rohrentarife und die besonderen Staatsbahn-Rohrentarife einbezogen. Ferner werden vom 1. Juni ab die Stationen der Neubauten als Verbindungsbahnen in den Ausnahmestarif 5m (für Steine des Ausnahmestarif 5m), die Stationen Vannbergscheid-Staudt, Schönbach, Eibingen, Moschheim und Wallmerod in den Ausnahmestarif 5w (für Reihensplastersteine) und die Stationen in den Ausnahmestarif 6g (für Braunkohlen pp.) einbezogen.

Schönbach, 26. Mai. Das Projekt eines „Invaliden-Vereins“ scheint seiner Verwirklichung näher zu kommen. Ein vor zwei Jahren in Weilburg gegründeter Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, Mittel zur Erhaltung von Heimen und Erholungsstätten für „Invaliden der Arbeit“ zu beschaffen. In Erkenntnis des großen Bedarfs der Sache stieg denn auch die Mitgliederzahl des Vereins ganz bedeutend; seine Mitglieder vergrößerte sich über das ganze deutsche Reich. Finanzielle Unterstützung wird dem rührigen Verein von allen Seiten bewilligt. Stifnungen in Höhe von 1000 bis 100000 Mark sind zur Verwirklichung der Vorhaben des Vereins gemacht worden. Ein größerer Arbeitsvertrag wurde einmaligen Zuschuß von 300000 Mark in Aussicht gestellt, auch von verschiedenen Fürstlichkeiten in Aussicht genommen. Der Verein beabsichtigt nun, zunächst ein Heim in Nassau zu errichten. Geplant sind zwei Häuser für männliche resp. weibliche Einzelinvaliden, außerdem eine Villenkolonie für ganze Familien. Die Kosten des Projekts werden auf ca. 8 Millionen veranschlagt. Der Verein hofft, daß eine Gemeinde, die zum Aufstufort geeignet ist, bei den darin liegenden wirtschaftlichen Vorteilen das erforderliche Geld (ca. 30 Morgen Land) kostenlos zur Verfügung stellen wird.

Der Sachwalter Vollmacht zu erteilen; er unterzeichnete alle noch so wichtigen Verträge selbst. Da er immer als mündel sein konnte, so übergab er seine Vollmacht in blanco unterzeichnete Vögen, von denen eine große Anzahl noch jetzt vorhanden sein soll. Er hat, daß auf dieser Basis alle möglichen Mißstände getrieben werden konnten, und man nimmt an, daß es gerade im vorliegenden Falle mit einem solchen Mißstand zu tun hat; und zwar muß, so sehr man vor der Hand schon lange vor dem Tode Oginzof's gefast hat, in allen Einzelheiten überlegt worden sein. Jedenfalls ist schwere Verdachtsmomente vor, daß die Staatsanwaltschaft bereits eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen hat. Dem Staatskapitän Wollmarjarski wurde bei ihm während seiner Abwesenheit eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden war, vom Offizierskorps des Regiments abgelehnt, den Abticht zu nehmen. Der Staatskapitän folgte dem nur zu deutlichen Wink, und er reichte die „wegen Krankheit“ ein; er wurde umgehend verhaftet, und einen Tag später war Wollmarjarski verhaftet. Auf diesem Mann, der zu den vornehmsten Kreisen der Reichsleitung in Beziehungen stand, der die Erbschaftsangelegenheiten und der Urkundenfälschung, der Tag später wurde in Riga der Rechtsanwalt verhaftet und bald darauf auch ein dritter.

Die Dinge liegen, scheint Wollmarjarski nur das, was in den Händen derer, die er gewarnt zu haben, haben ihn und seinen vornehmen Namen als einen großen Coup zu machen; darauf deuten die Umstände hin, vor allen Dingen die ungemein große Summe des Testaments, das der Gattin des Verstorbenen die beiden nächsten Verwandten des Erblassers die Summen vermacht. Auch der Kirche ist eine große Summe vermacht worden, so daß hiermit die Unterhandlungen und gütlichen Auseinandersetzungen beendet waren.

Vermischtes.

Neu Testateffen. Die Société d'Acclimatation in Paris hat zu einem Wahl im Restaurant der Gare d'Orsay einen Wahlkampf veranstaltet. Es handelte sich für sie darum, gewisse Tiere, die man in der Gegend von Paris findet, zu erhalten. Die Wahl wurde durch einen Wahlkampf, der in der Gegend von Paris stattfindet, gewonnen. Die Wahl wurde durch einen Wahlkampf, der in der Gegend von Paris stattfindet, gewonnen.

Kurze Nachrichten.

Der Vokalgewerbeverein Montabaur feierte am vergangenen Samstag und Sonntag sein 60jähriges Jubiläum durch einen Festtag und Festversammlung, wozu 42 Vertreter der Vokalgewerbevereine des Westerwaldes erschienen waren. — Der Kunstmalerei Wilhelm Thielmann von Herborn erhielt auf der großen Ausstellung des deutschen Künstlerbundes in Hamburg auf seine eingereichten Arbeiten den Villa-Romanapreis, 2000 Mark und ein einjähriger Aufenthalt in der Villa Romana in Florenz mit eingerichtetem Atelier und Garten. — Auf dem Wege von Wallmerod nach Westerbürg wurde eine 70jährige Frau aus Moschberg von einem Bauernwagen, dessen Räder durchgegangen waren, überfahren und schwer verletzt. — In Amtswegwechsel treten die Herren Geschäftsdirektoren v. Brühl und Gaffron in Dillenburg und Bieler in Br. Stargard in Westpreußen. — Bei Vergebung der Augenpflasterarbeiten am Zentralgefängnis bei Freydenz lautete die höchste Offerte auf 12000 Mark, die niedrigste auf 3700 Mark! — Die den Vereinen in Königsberg von den Stadtverordneten bewilligte Ortszulage ist von der Regierung nicht genehmigt worden.

Nah und fern.

Ein braver Mann. Kapitän Wagner, der Führer des Berliner Sterns, rettete im Winter einen sechsjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens. Der Junge hatte beim Baden einen Schwächeanfall erlitten und drohte zu ertrinken. Kapitän Wagner sprang vom Ufer in die Fluten und brachte den Knaben an Land.

Große Schenkungen an deutsche Wohltätigkeitsanstalten in London. Der jüngst verstorbene Baron Schröder, einer der angesehensten Deutschen in London, hat ein Testament hinterlassen, in dem er für die deutschen Wohltätigkeitsbestrebungen in der englischen Hauptstadt große Schenkungen aussetzt. Er vermacht der deutschen industriellen und Ackerbaufakultät, die keine Gründung ist, 200 000 Mark, dem deutschen Hospital 300 000 Mark, dem deutschen Bausenat 100 000 Mark, der deutschen Stadt- und Seemannsmission 40 000 Mark.

Ohne Vorbehalt oder mit Absicht? In Brunn zielt in der Villa des Fabrikdirektors Schmelzer der Oberleutnant Redelhammer mit einer Pistole um Scherz auf die Frau. Als er sah, was er angerichtet hatte, eilte er in ein Nebenzimmer und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Nach anderen Meldungen soll es sich um eine Eifersuchtstat des Leutnants handeln. Jedenfalls ist er ja allen Folgen der nun absichtlich oder unvorsichtlich begangenen Verletzung der Frau durch seinen Selbstmord aus dem Wege gegangen.

Verfälschung der Kinos in Breslau. Die Stadt-Schuldeputation in Breslau hat an die Leiter der städtischen Mittel-, Volks- und Hilfsschulen verfügt, Schulkinder, die sich nicht in Begleitung erwachsener Angehöriger befinden, den Besuch der Kinematographentheater zu verbieten. Für den Fall des Zuwiderhandelns werden die Lehrer Strafen angedroht.

Der Löw ist los! In Stendal brachen aus einem dort befindlichen Zirkus drei Löwen aus. Die Besten stürzten sich auf zwei Pferde und zerfleischten sie. Polizei und Militär wurden alarmiert, bis es gelang, die drei Löwen wieder einzufangen. Menschenleben wurden nicht gefährdet.

Bei einer Gewehrprüfung verletzt. Durch einen Schuß aus einem Maschinengewehr wurde dem Sergeanten Ernst vom 1. Jägerbataillon, der zur Gewehrprüfungskommission in Kumbach kommandiert ist, der rechte Oberarm verletzt. Er wurde nach dem Garnisonlazarett in Spandau gebracht. Er war mit der Revision des Maschinengewehrs beauftragt gewesen. Auf noch ungeklärte Weise ging dabei ein Schuß los.

Wohltätigkeitsvoll: Selbstmord eines Bankdirektors. Joseph Weiss Neans, ein Direktor der Londoner Joint Stock Bank, kam um die gewöhnliche Zeit in sein Bureau und stiftete einige Briefe, worauf er allein in seinem Zimmer zurückließ. Auf dem Posten hörten die

anderen Bankbeamten einen Knall, sie suchten nach und fanden Neans tot am Boden liegen. Er hatte sich durch einen Schuß in den Kopf getötet. Es ist bis jetzt durchau nicht festgestellt, was Neans in den Tod trieb.

Bunte Tages-Chronik.

Stuttgart, 27. Mai. In Heilbronn ist das Haus des Rainers Raer abgebrannt. Man fand die verfohlte Leiche der Tochter des früheren Schultheißen Raer. Der Sohn eines angesehenen Bürgers ist unter dem Verdacht verhaftet worden, daß er das Mädchen geißelt, in das Haus geschleppt und dieses angezündet hat.

Ingolstadt, 27. Mai. Als die 18jährige Tochter der Obsthändlerin Ehrmann beim Anfeinden zur Fronleichnamspredigt in den Brennpunkt nachfolgte, erfolgte eine Explosion. Das Mädchen erlitt furchtbare Brandwunden, denen sie bald erlag.

Danau, 27. Mai. Bei Salmünster wurde der Hils- weichenstetter Gravel vom Schnellzug zermalmt, kurz darauf geriet sein Kessel, der Klingerer Gravel, auf dem biesigen Ostbahnhof unter eine Lokomotive und wurde lebensgefährlich verletzt.

Saarbrücken, 27. Mai. Der Großindustrielle Geheimrat Kommerzienrat Karl Köchling-Saarbrücken ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Karlsruhe (Karlsruhe), 27. Mai. Auf Schacht V der Saar-Mittelbergwerksgesellschaft in Merlenbach verunglückten drei Bergleute durch niedergeringendes Gestein. Einer wurde getötet, zwei leicht verletzt.

Prag, 27. Mai. Die Eltern des österreichischen Forschungsreisenden Albert Brück, der in Bolivia von Indianern ermordet sein soll, erbieten von ihrem Sohn die Nachricht aus Buenos Aires, daß er sich wohl befindet.

London, 27. Mai. In aller Stille und Einfachheit fand in Aiden die Hochzeit der Tochter des verstorbenen Eisenbahnkönigs Harriman mit dem Bildhauer Charles Rumfen statt.

Bombay, 27. Mai. Hier wütete ein großer Brand, der tausend Häuser zerstörte.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Mörder in Uniform. Das Pariser Kriegsgericht fällt das Urteil über die beiden Soldaten Graby und Michel, die am 16. Dezember vorigen Jahres bei Brunon die Witwe des Großindustriellen Gouin im Bahnwagen ermordet und beraubt hatten. Graby wurde zum Tode und Michel zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Revision im Braganza-Wechsel-Prozess. Im Prozess wegen der Wechsel des Bringen von Braganza hat der verurteilte Clark durch seine Verteidiger Revision gegen das Urteil der 7. Strafkammer eingelegt.

Verurteilungen eines gräflichen Prokurentmeisters. Wegen Veruntreuung aus der von ihm verwalteten Schiffsfahrt in Höhe von über 21 000 Mark wurde der Prokurentmeister vom Dampfer „Brins Sigismund“ des Norddeutschen Lloyd Ernst Graf v. Schwerin von der Strafkammer in Bremen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Prozess Hofrichter. Nach einstimmiger Pause wurde das geheime Verfahren gegen Oberleutnant Hofrichter wieder aufgenommen. Die Urteilsabgabe ist höchstwahrscheinlich noch in diesen Tagen zu erwarten; doch ist an eine offizielle Bekanntgabe des Erkenntnisses auf längere Zeit hinaus nicht zu denken. Das Kriegsrecht dauert weiter, bis die Prozessakten von dem Gerichtsherrn, dem Kommandanten von Wien Feldmarschalleutnant Versbach von Sadamar, mit der Befähigung oder Abänderung des Urteils zurückgelangt sind. Dann beruft der Vorsitzende das Kriegsgericht zu einer neuen Sitzung und verkündet zunächst, ob der Gerichtsherr dem Beschluß des Kriegsrechts beigetreten ist oder nicht. Darauf wird Hofrichter vorgeführt und ihm das Urteil bekanntgegeben. Bei der ganzen Verhandlung wird nach der Justiznorm von 1754 vorgegangen.

Öffentlicher Wetterdienst Weilburg.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag den 29. Mai: Vorwiegend wolfig, kühl, vielerorts Regenschauer, doch meist geringe.

Verzogene Liebe. In Cannobio (Italien) erhängte sich die Tochter des Obersten Chiesla, die heimlich mit dem russischen Grafen Dudowitsch verlobt war, da sie erfuhr, daß ihr Brautgarn bereits in Russland Familie hatte. In ihrem Abschiedsbrief an die Eltern bat sie, Dudowitsch an ihr Totenbett zu führen; er dürfe sie jedoch weder küssen noch berühren.

Ein Kapitalverbrecher. Ein wegen Ermordung des Geheimpolitischen Kurators in Moskau verhafteter Attentäter Schuramow hat eingestanden, daß ihm zur Last gelegte Morde, fünfzehn Raubüberfälle, zwölf Kirchendiebstähle und zweihundert andere Verbrechen begangen zu haben. Der Massenmörder ist erst 40 Jahre alt.

Wahnsinnstater eines Eifersüchtigen. In Genoa brang der Arbeiter Moretti in die Wohnung seines Arbeitsgenossen Riens und traf diesen dort mit seiner Geliebten. Er schoß beide auf der Stelle nieder. Dann begab er sich nach Hause und erlöschte seine zwanzigjährige Braut, die er demnächst heiraten sollte. Einen Freileger, der dem Mädchen zu Hilfe kommen wollte, verwundete er lebensgefährlich. Zuletzt sehte er die Waffe gegen sich selbst und verlor sich durch drei Schüsse lebensgefährlich.

Handels-Zeitung.

Berlin, 27. Mai. (Amtlicher Preisbericht für inländische Getreide.) Es bedeutet: W. Weizen, R. Roggen, G. Gerste (Bgr. Braugerste, Fg. Futtergerste), H. Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware. Heute wurden notiert in Königsberg R 138, H 140, Danzig W 212, R 141-149, G 132-140, H 149-152, Stettin W 185-204, R 132-137, H 140-147, Rügen W 192-195, R 136, G 133, H 143, Breslau W 192-193, R 134, Bg 150, Fg 135, H 144, Gd. R 150-154, Berlin W 200-202, R 139-140, H 150-163, Dresden W 196-204, R 142-143, Fg 129 bis 134, H 143-155, Hamburg W 202, R 138-145, H 160-175, Hannover W 198, R 144, H 160, Neuß W 195, R 148, H 154, Trier H 156-160, Mainz W 205-210, R 157-162, 50, H 164-172, Mannheim W 207, R 158, H 158-160, Augsburg R 152-156, G 152-154, H 149-154.

Berlin, 27. Mai. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,50-27,75. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Hafer. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,50-19,70. Abn. im September 17,95-17,90. Watt. — Hafer für 100 Kilo mit Hafer. Abn. im Lauf. Monat 58,60-58,70-58,80, Oktober 49,20-48,10 bis 48,40-47,90-48,20. Watt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Rentners Hermann Weber

sowie für die vielen Kranzspenden und die Begleitung zum Bahnhofs Hachenburg sagen innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Bocks und Frau geb. Weber
Nisterhammer.

Hansa-Bund.

Sonntag den 29. Mai 1910 abends 8¹/₂ Uhr
im Hotel Nassauer Hof zu Hachenburg:

Öffentliche Versammlung.

Herr Emil Brandt von der Hansabund-Zentrale in Berlin wird über:

„Die Aufgaben des Hansabundes und seine wirtschaftliche Bedeutung“ sprechen.

Alle Freunde des Bundes, alle Handel- und Gewerbetreibenden, Angestellten, Handwerker und Landwirte sind eingeladen. — Auch Damen willkommen.

Hansa-Bund

für Gewerbe, Handel und Industrie
Landesverband Nassau:
Der Vorsitzende: Albert Sturm.

Wirt-Verein Oberwesterwald.

Bezugnehmend auf unser Festprogramm zum Verbandsfest am 30., 31. Mai und 1. Juni in Hachenburg bzw. in Marienberg im „Gastwirt“ bitten wir alle Kollegen, namentlich an den am Dienstag in Hachenburg stattfindenden Verhandlungen, sowie abends zum Konzert mit Damen vollzählig zu erscheinen. Auch Kollegen, die nicht zum Verein gehören, sind freundlichst eingeladen. Ebenso werden unsere Kollegen gebeten, am Mittwoch den 1. Juni an dem Ausflug nach Marienberg teilzunehmen.

Der Vorstand.

Trinkt bei Husten

den 60 Jahre weltberühmten

Bonner Kraftzucker

von J. G. Mos, Bonn. Platten 15 u. 30 Pfg. (s. Auflösen).
In Kolonialwarenhandlungen kenntlich durch Plakate stets vorrätig.
Hachenburg: Joh. Pet. Bohle und Phil. Schneider.
Alpenrod: Ant. Schneider. Altenkirchen: Carl Winter.
General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Hachenburg.

Selterswasser und Brause-Limonaden

in Himbeer, Zitrone,
:- Waldmeister usw. :-

Steph. Fruby, Hachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Wilhelm Pickel, Hachenburg

empfiehlt sein

großes Lager aller Arten

Manufakturwaren

in nur soliden Sachen

sowie

fertige Anzüge

für Erwachsene und Knaben

Großes Lager in Hosen, Joppen, Pelerinen
prima blau leinenen Jacken etc.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers in

= Herren-Anzügen =

gebe auf dieselben für Monat Mai bei Barzahlung

15% Rabatt.

Gelegenheitskauf.

Ausverkauf wegen Umzuges!

Um möglichst schnell damit zu räumen, werden sämtliche Warenbestände zu Spottpreisen abgegeben. Zum Beispiel:

Salatöl (allerfeinstes)	früher Mk. 1.30, jetzt Mk. 0.95
Backöl	„ „ 0.90, „ „ 0.75
Rüböl	„ „ 0.85, „ „ 0.70
Gerste (feine)	„ „ 0.30, „ „ 0.24
do. (mittel)	„ „ 0.28, „ „ 0.22
do. (grob)	„ „ 0.23, „ „ 0.18
Palmutter	„ „ 0.75, „ „ 0.68
(trotz der Preissteigerung)	
Limburger Käse, hochfein	per Pfd. „ 0.50
usw.	usw.

Kaufhaus für Lebensmittel Hachenburg,
a. d. evang. Kirche.

Sonntag den 29. Mai abends

Grosser BALL

wozu freundlichst einladet

Friedrich Schütt
Gastwirt.

Billig! Fahrräder

Marke Adler, Görickes Westfalen
und Nähmaschinen

verkauft jetzt zu

ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Auch habe einige gebrauchte Adler-
billig abzugeben. :- Teilzahlungen gestattet

Sämtliche Fahrrad-Zubehörteile.

Carl Bechtel, Hachenburg

MBrockmann's ZWERC-MARK



Sichert bei Malt und Aufzucht
guten Erfolg! Man verlangt
aber ausdrücklich M. Brockmann's
Zwerch-Mark und läßt
sich nichts anderes als dieses
gut aufreden. Echt nur, wo
unser Zwerchbild aushängt!
Allein. Fabr. M. Brockmann
Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig - Eutritsch m. l.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. D.

Zu Fabrikpreisen zu haben: In Hachenburg bei Carl Bechtel
Drogerie; C. von Saint George, Drogerie; in Nassau
Carl Müller Söhne.

Fahnen

Bonner Fahnen-Fabrik in Bonn.

Zu vermieten

Einsammler-Gästehaus
mit Garten pro
3 Zimmer 7¹/₂ M.
4 „ 10 „
„ Bode & Co.
Nisterhammer



Auf Teilzahlung
Erstklassige
Roland-Fahrräder
1 Jahr Garantie
Anzahlung 20 M.,
lich 5 M.
Bei Barzahlung höherer
S. Rosenau, Hachenburg

Extra-Angebot!

Waschstoffe:

Extra-Angebot!

Ein Posten **Waschstoffe**, per Elle = 60 cm **15 Pfg.**
helle und dunkle Muster

Ein Posten baumwoll. **Musseline** „ „ **19 „**

Ein Posten **Musseline**, gute Ware „ „ **25 „**

Ein Posten reinwoll. **Musseline** per Elle = 60 cm **55 Pfg.**
Große Musterauswahl

Ein Posten **Kleiderleinen** „ „ **33 „**
Alle Farben

Ein Posten **weiße bestickte Stoffe** „ „ **29 „**

Ein Posten **Jackenbiber**, durchbedruckt, solide Qualität, per Elle = 60 cm **32 Pfg.**

Kattun-Kopftücher
Stück **19 Pfg.**

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Waschblusen
Stück **95 Pfg.**